



Vater Claus und Sohn Tobias Heuft sind ein eingespieltes Team.

Hermann Heuft GmbH

Die Spezialisten für Backofenbau

Die Hermann Heuft GmbH ist in der 7. Generation im Backofenbau tätig. Sitz des Unternehmens ist das „Backofenbaurdorf“ Bell in der Osteifel. Bell liegt zirka zwei Kilometer vom Laacher See entfernt, dem größten Eifelmaar. Der See entstand nach einem Vulkanausbruch vor ca. 13.000 Jahren. Diese damalige Naturkatastrophe bescherte der Region viele Natursteinsorten, mit deren Abbau die Menschen bis heute beschäftigt sind. Einer dieser Natursteine ist der „Selbergit – Tuff“, ein gelblicher Stein, der durch Ablagerungen der Asche entstanden ist. Seit dem 15. Jahrhundert wird der Tuffstein, der um Bell gefunden und abgebaut wurde, zum Bau von gemauerten Backöfen für Holzbefuerung verwendet. Der Tuffstein ist feuerfest, hat eine hohe Wärmespeicherkapazität und eine hohe Temperaturwechselbeständigkeit. Die Wärme wird schnell aufgenommen und dann langsam, der Bäcker bezeichnet es als „weiche Hitze“, an das Gebäck abgegeben. Bäcker in ganz Europa schätzen und verwenden noch heute diese Backart.

Bis zum 2. Weltkrieg lebte das ganze Dorf Bell vom Backofenbau, heute gibt es noch zwei Firmen, die selbstständig Backöfen herstellen. Die Hermann Heuft GmbH ist eine davon, sie bietet auch heute noch gemauerte Holzbacköfen an, bei denen der reine Tuff-Naturstein als Bodenplatten verwendet wird. Nach einer Kriegspause wurde das Familienunternehmen von Backofenbaumeister Hermann Heuft und seinem Bruder Franz Heuft 1957 in Bell wieder neu gegründet. Die beiden Brüder führten das Backofenbauunternehmen von der Herstellung der gemauerten Öfen zur Entwicklung und Produktion von modernen, hochtechnisierten Etagenbacköfen für Bäckereien und Gastronomie. Dabei wurde die alte Handwerkskunst nie aus den Augen verloren, immer wieder gab es auch Aufträge von Bäckern, Kommunen (Restaurierung alter Gemeindebacköfen) und Gastwirten zum Bau von gemauerten Holzbacköfen. 1990 wurde die Firma an die Söhne von Franz Heuft, dem Maschinenbauingenieur

weiter auf Seite 2

INHALT

Hermann Heuft GmbH
SEITEN 1-3

JHV 2017 in der Hessenmühle
SEITE 4-5



Regel Austausch in den Pausen der JHV



Staffelübergabe: Alte und neue Vorstandsmitglieder (v.l.: Dirk Hofmann, Heribert Rausch, Birke Gelhard-Niklas und Manfred Lamberz)

Zeit zu Starten
Ausbildungswerbung
SEITE 6

Stellungnahmen zur
Report Mainz Sendung
SEITE 7

Ehrung von Manfred Lamberz
und Heribert Rausch
SEITE 8

Hermann Heuft GmbH



Das komplexe Innenleben eines gemauerten Holzbackofens will gut geplant sein ...

eur Claus Heuft und dem Elektroingenieur Hermann-Peter Heuft übergeben. Sie gründeten die „Hermann Heuft GmbH“, die bis heute Bestand hat. Hermann Peter Heuft schied 2010 als Geschäftsführer aus dem Unternehmen aus, seitdem leitet Claus Heuft die Geschicke der Firma. Er bildete seinen Sohn Tobias, die nunmehr 7. Generation erfolgreich zum Metallbauer aus. Zurzeit besucht Tobias Heuft bei der Handwerkskammer den Meisterkurs Metallbau, die Meisterprüfung wird Ende des Jahres abgelegt.

Die frühen 1990er-Jahre brachten eine Renaissance der Holzbacköfen, seitdem werden jährlich mehrere große gemauerte Öfen von 4-12 m² Backfläche gebaut. Neben den gemauerten Holzbacköfen wurden Holzbacköfen im Stahlmantel entwickelt. Die Bodenplatten sind auch hier der reine Tuff-Naturstein, die Backraumdecken bestehen aus gewölbten Platten, die in einem speziellen Verfahren gegossen werden. Dieses Verfahren wurde von Franz und Hermann Heuft in den 50er-Jahren entwickelt.

Hauptbestandteil ist der Tuffstein in Sandform. Die gegossenen Kunststeine haben dadurch die gleichen hervorragenden Backeigenschaften wie der reine Naturstein.

Die Hermann Heuft GmbH bietet mit Ihren insgesamt 9 Mitarbeitern (davon 1 Auszubildender) damit folgende Produkte in eigener, handwerklicher einzelfertigung an:

- gemauerte Backöfen für Holzfeuerung auf der Herdfläche oder auf 2-Seitenfeuerungen, Backflächen von 0,5 bis 12m². Die Öfen mit Backflächen von 0,5 bis 1,7 m² werden auch als Bausätze angeboten.
- Holzbacköfen im Stahlmantel für Holzfeuerung auf der Herdfläche, Backflächen von 0,5 bis 5,2 m². Diese Öfen werden von Bäckereien oft im Laden eingesetzt, sie können auch mit Tuchabziehapparaten beschickt und mit vollautomatischen Bedampfungsanlagen ausgestattet werden.
- Elektrisch beheizte Steinbacköfen, Typ „RUSTIKAL“, Backflächen von 0,5 bis 18 m². Dieser Etagenofen wurde 1980 entwickelt. Grundlage ist



... und so sieht es aus, wenn der Ofen fertig ist.

Hermann Heuft GmbH



Das Einbringen eines vorgefertigten großen Backofens in ein bestehendes Gebäude ist eine logistische Herausforderung.

auch hier der Tuff-Naturstein. Die Backkammer ist rundum mit gegossenen Steinen der Eigenmarke „HETUFIN®“ ausgelegt, dies ermöglicht ein Backverfahren im modernen Ofen wie im Holzbackofen. Der „RUSTIKAL“ ist ein „High-Tech“-Produkt. Der Backvorgang wird mit einer Touch-Screen-Steuerung nahezu voll automatisiert. Auf Knopfdruck werden mittels vorher eingegebener Backprogramme alle Funktionen wie Beschwaden, Zugziehen, Backzeiten und Temperaturverläufe automatisch abgerufen. Dafür kommt auch die Elektrotechnik komplett aus unserem Hause. Bäckereien in ganz Europa schätzen die hochwertige handwerkliche Arbeit aus dem Hause Hermann Heuft.

- Herstellung von gegossenen, feuerfesten Steinplatten auf der Grundlage des Tuff-Natursteins. Durch den eigenen Formenbau sind wir in der Lage, alle möglichen Abmessungen an Steinplatten für den Backofenbau zu fertigen.

Großkunden aus dem Lebensmittelbereich, z.B. zur Herstellung von Tiefkühl-Steinofenpizza schwören auf die Qualität des Tuff-Steins. Durch die Zuteilung unseres Berufsbildes als Teilgebiet des Ofen- und Luftheizungsbaus wurden wir Mitglied der hessischen Innung. Hier haben wir mit dem einen oder anderen Innungskollegen schon gemeinsam mehrere Projekte abwickeln können.

Text: Martin Henze

Fotos: Hermann Heuft GmbH



Backen mit Holz sorgt für ein unvergleichliches Aroma.

In Großbäckereien kommen oft individuell gebaute Elektrobacköfen der Firma Heuft zum Einsatz, hier ein Modell mit Edelmantel.

Jahreshauptversammlung bei Fulda

Innung der Kachelofen- und Luftheizungsbauer



Am 21. und 22. April fand die jährliche Innungs-Hauptversammlung in der „Hessenmühle“ bei Fulda statt. Den Auftakt bildete ein umfangreiches Vortragsprogramm im Rahmen des Technischen Teils. Am zweiten Tag wurden im Internen Teil Innungsformalitäten geregelt wozu auch Neuwahlen gehörten.



OM Martin
Tischler

Am Freitag Morgen begrüßte Obermeister Martin Tischler die über 60 Teilnehmer der Innungs-Jahreshauptversammlung. Anschließend referierte Tim Froitzheim (ZVSHK) über „Smarte Öfen“ als Teil des „intelligenten Wohnens“ und der vernetzten Hausautomation. Fazit: So wie sich Smartphones mit ihren „Apps“, den Anwendungsprogrammen, im Laufe der letzten zehn Jahre in Windeseile einen zuvor nicht vorhandenen Markt erschlossen haben, werden sie auch in den Ofenbereich Einzug halten. Erste Apps zur Ofenkonfiguration und Anlageberechnung gibt es bereits für Planer und Handwerker, aber auch für Endanwender. Letztere dürften zukünftig verstärkt auch von Komfortprogrammen für die Ofenregelung profitieren. Die Entwicklung steht hier erst am Anfang, sich ihr zu verschließen, würde das Handwerk um entscheidende Auftragsvolumina bringen.



Tim Froitzheim



Tobe Hinrichs

Austauschgeschäfts von veralteten Heizeinsätzen, die zurzeit noch millionenfach in deutschen Haushalten installiert sind. Sie werden in den nächsten Jahren aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen, namentlich der BIm-SchV, massenhaft ersetzt werden müssen oder vom Schornsteinfeger mit einer Stilllegungsverfügung aus dem Verkehr gezogen werden. Unbedingt zu beachten ist dabei, dass der Austausch alter Einsätze die Einhaltung aller aktuellen Normen – auch baurechtlicher – erfordert. Möglicherweise wären ganze Anlagen nach aktuellen Normen so nicht mehr zulassungsfähig. Das sei im Vorwege zu klären und erfordere

Um „Auftragsvolumina“ ging es auch im folgenden Vortrag von Tobe Hinrichs (Leda), nämlich um das schlummernde Potential des

gegebenenfalls weitere Änderungen an der Anlage.



Josef Bock

Nach der von Firma Gutbrod gesponserten Mittagsmahlzeit hielt „Wassermann“ Josef Bock, Geschäftsstellenleiter der SHK-Innung Schweinfurt-Main-Rhön einen spannenden Vortrag über die technischen Voraussetzungen zur korrekten Einbindung wasserführender Feuerstätten ins Netz der häuslichen Wärmeversorgung. So sinnvoll die effiziente Nutzung der Ofenwärme auch für die Zentralheizung oder Brauchwassererwärmung im Regelfall ist, so viele Fallstricke lauern allerdings auch bei der fachgerechten Ausführung. Eine umfassende Schulung der Handwerkschaft ist deshalb eine zwingende Voraussetzung.

Nachfolgend trat ein weiteres Mal Tim Froitzheim aufs Podium, um die eingereichten Exponate zum internationalen Designpreis „Ofenflamme“ vorzustellen, deren Gewinner auf der diesjährigen ISH gekürt wurden. Er betonte dabei, dass die hohe Zahl der qualitativ überzeugenden Einreichungen der Jury ihre Entscheidung nicht leicht gemacht hätte. Das qualitative Niveau allein des eingereichten Bildmaterials sei bei der diesjährigen Wahl bedeutend höher gewesen als bei der ersten Verleihung des Designpreises im Jahr 2015.



Angelika Ruth

Dass die Ofenbranche ernste Nachwuchssorgen hat, ist keine Neuheit. Mit der Ausbildungsinitiative „Zeit zu starten“ will der ZVSHK verstärkt Schulabgänger für Handwerksberufe in der Branche gewinnen. Dass dies nicht einfach sein wird, ließ auch die kontroverse Diskussion unter den Innungsteilnehmern erkennen, die während des Vortrags von Angelika Ruth vom FVSHK Hessen aufbrandete. Immerhin: Mit dem Werbematerial wurde ein Anfang gemacht.

Dass die Ofenbranche ernste Nachwuchssorgen hat, ist keine Neuheit. Mit der Ausbildungsinitiative „Zeit zu starten“

will der ZVSHK verstärkt Schulabgänger für Handwerksberufe in der Branche gewinnen. Dass dies nicht einfach sein wird, ließ auch die kontroverse Diskussion unter den Innungsteilnehmern erkennen, die während des Vortrags von Angelika Ruth vom FVSHK Hessen aufbrandete. Immerhin: Mit dem Werbematerial wurde ein Anfang gemacht.

Gegen 17.30 Uhr schloss Martin Tischler den Technischen Teil der Versammlung mit einer Ehrung der Vorstandsmitglieder Heribert Rausch und Manfred Lamberz. Beide haben sich lange in ihren Ämtern für die Branche verdient gemacht.

„Aus der Welt“ werden Heribert Rausch und Manfred Lamberz deshalb sicher nicht sein und die Innungsarbeit auch künftig noch engagiert begleiten. Abgeschlossen wurde der Tag mit einer stimmungsvollen Fackelwanderung durch das idyllische Lüdertal, die von einer großen Teilnehmerzahl trotz kühler Witterung gern wahrgenommen wurde.

Am Samstag standen im Rahmen der Jahreshauptversammlung die Vorstandswahlen im Vordergrund, denn hier waren durch altersbedingtes Ausscheiden von Manfred Lamberz und Heribert Rausch zwei offene Posten zu besetzen. Für sie kamen Dirk Hofmann und Birke Gelhard-Niklas als Beisitzer neu hinzu. Der verbleibende Vorstand, bestehend aus OM Martin Tischler, dem stellvertretenden OM Günter Meurer und den Beisitzern Thomas Schons, Thomas Schwarzkopf und Frank Willnat, wurde einstimmig (mit Enthaltungen) in ihren Ämtern bestätigt.

Text: Martin Henze



Der Vorstand – über allen thronend“: OM Martin Tischler und stellv. OM Günter Meurer, darunter (v.l.: Dirk Hofmann (neu), Manfred Lamberz (ausgeschieden), Thomas Schwarzkopf, Thomas Schons, Frank Willnat, Heribert Rausch (ausgeschieden), Birke Gelhard-Niklas (neu))



Kachelpräsentation der Fa. Gutbrod (Sponsor)



Der Seminartag schloss mit einer stimmungsvollen Fackelwanderung durchs Lüdertal ab



Am Samstag Nachmittag wurde die historische Stegmühle besichtigt. Mit einer gemeinsamen Planwagenfahrt schloss die JHV 2017

Fotos: Martin Henze, Reinhold Willnat, Miriam Willnat

Ausbildungs Offensive Nachwuchswerbung www.zeitzustarten.de



Die bundesweite Ausbildungsinitiative für Berufe im SHK-Handwerk

Der Zentralverband hat zusammen mit dem Fachverband eine bundesweite Ausbildungsinitiative für die Berufe des SHK Handwerks zur Nachwuchswerbung erarbeitet.

Das Werbematerial beinhaltet:

- Website www.zeitzustarten.de
- Kurzfilm für Schüler über Ihren Beruf
- Berufsflyer
- Präsentation

Angelika Ruth stellte das Werbematerial auf der diesjährigen JHV den Innungsmitgliedern vor.

Die Internetseite liefert Hintergrundinformationen zu den folgenden vier SHK-Ausbildungsberufen: Anlagenmechaniker SHK, Behälter- und Apparate-

bauer, Klempner, Ofen- und Luftheizungsbauer. Die Seite vermittelt Informationen über das Praktikum und gibt Bewerbungstipps. Ausserdem kann eine Betriebsuche gestartet werden.

Das Werbematerial kann in der Innungs-Geschäftsstelle per E-Mail angefordert werden: info@kachelofenbauerinnung.de

- Prospekte (kostenlos, bitte Stückzahl angeben)
- Der Film und die Powerpoint-Präsentationen werden auf einer CD kostenlos geliefert
- Rollup Banner können bei der Innung ausgeliehen oder auch bestellt werden. Ausleihen kosten für den Rückversand zirka 17 Euro
- Ein eigenes Banner bestellen kostet zirka 95 Euro



Judith Keller vermittelt Jugendlichen gern das Berufsbild des Ofen- und Luftheizungsbauers auch in den Schulen bei Ihnen vor Ort

Ausbildungsplatzwerbung an Schulen und Berufsschulen

Judith Keller motiviert Schüler

Auf der Fackelwanderung der JHV erzählte Judith Keller, dass sie schon mehrfach in Ihrer Region in Schulklassen den Beruf des Ofen- und Luftheizungsbauers mit Erfolg vorgestellt hat. Dies ist eine sehr effiziente und direkte Möglichkeit um unseren seltenen Beruf unter jungen Leuten bekannt zu machen und sie generell auch zu motivieren einen Handwerksberuf zu erlernen.

Judith Keller könnte sich durchaus vorstellen auch in anderen Regionen unseres Innungsgebietes Schulklassen zu informieren.

Wer also einen Auszubildenden sucht und nicht die Möglichkeit hat selbst in den Schulen der nä-

heren Umgebung Schüler anzusprechen kann Unterstützung von Frau Keller bekommen.

Zuerst müsste der Betrieb Kontakt zu ansässigen Schulen aufnehmen ob Interesse an einer Informationsstunde über den Beruf des Ofen- und Luftheizungsbauers besteht. Dann müsste ein gemeinsamer Termin mit Judith Keller gefunden werden.

Judith Keller ist bereit dies ehrenamtlich gegen Erstattung der Fahrtkosten und Spesen zu übernehmen. Die Innung würde sich an diesen Kosten beteiligen.

Judith Keller

67378 Zeiskam

Telefon: 06347 919518

E-Mail: info@juhe-ofen.de

Öfen belasten die Umwelt stärker als die Zulassungsverfahren glauben lassen

Report Mainz berichtet über dicke Luft

Am 8. März 2017 war in der Sendung „Report Mainz“ in der ARD ein Bericht darüber das Öfen die Umwelt stärker als die Zulassungsverfahren glauben lassen belasten Hier der link.

<http://www.swr.de/report/holzofen-gate-oenen-belasten-die-umwelt-staerker-als-die-zulassungsverfahren-glauben-lassen/-/id=233454/did=19121080/nid=233454/1qanmwn/index.html>

Das Thema ist in der Ofenbranche natürlich hochgeköcht. Nach Umfragen ist die Sendung in Verkaufsgesprächen mit den Kunden kaum ein Thema gewesen. Die AdK Info Ticker Nr. 5 und der HKI haben bereits Stellungnahmen zur Sendung verschickt. Hier nun spontane Rückmeldungen dazu von einigen Vorstandsmitgliedern.

Birke Gelhard-Nicklas



Ich muss sagen, ich war auch ziemlich entsetzt von der Art der Darstellung.

Es müsste gegengehalten werden, die heutige Technik kann man nicht mit den alten Feuerstätten vergleichen. Daran hätte man erkennen können wie viel besser die Verbrennungstechnik heute ist.

Bestmögliche Ergebnisse, sind durch das richtige Heizverhalten der Ofenbetreiber zu erreichen!

Es wurde nicht darüber informiert wie das richtige Heizen geschehen sollte, sprich Holzaufgabemenge, Holzdicke, Holzfeuchte und die richtige Zugabe der Verbrennungsluft! – Im Übrigen wurden nur Aufstellöfen im Beitrag gezeigt, keine handgemauerten Anlagen ... z.B. Grundöfen...

Das die Prüfergebnisse nicht der Alltagsrealität entsprechen wissen wir ja leider alle..

Heribert Rausch



Meine eigene Meinung

Wir Ihr wisst halte ich persönlich nichts von Kaminöfen und verkaufe seit über 10 Jahren keine. Die hohe Feinstaubbelastung ist meist wohl auf falsche Bedienung (Brennstoff und Bediener) zurückzuführen. Eine Feuerstelle die nach neuester Richtlinie verbaut wird, ist in jedem Fall besser als veraltete Modelle. Die richtige Bedienung ist jedoch in Verbindung mit einem guten Heizeinsatz und dem richtigen Brennstoff Garant für gute Werte. Das Handwerk übergibt den fertigen Ofen dem Betreiber in Funktion und achtet bei jedem Besuch auf die richtige Bedienung. Eine elektronische Ofensteuerung lässt den Bediener außen vor und sollte generell eingebaut werden. Das Handwerk sollte nur für sich sprechen, nicht für den Holzabbrand allgemein. Die Meinung eines Kachelofenbaumeisters, der bei seinem Handwerk bleibt!

Thomas Schwarzkopf



Kann mich momentan super gut in dieses bedauerliche Thema reinsteigern...

Meine Meinung dazu ist, die einzige Reaktion darauf sollte eine direkte Klarstellung in einem Fernsehbericht bzw. in allen öffentlichen Medien (Radio, Presse) sein. Es bringt nichts, es in Fachzeitschriften, auf Tagungen, Regierung, Innungen etc. immer nur zu besprechen, da dort nicht der Endverbraucher ist.

Hessisches Handwerk setzt Höhenflug fort

Geschäftsklima auf Rekordniveau, leichte saisonale Korrekturen

Die hessischen Handwerksbetriebe sind gut ins neue Jahr gestartet. Jahreszeitlich bedingt waren zwar viele der Konjunkturindikatoren rückläufig, allerdings waren die Korrekturen nur sehr gering, daher war die Stimmung bei den Umfrageteilnehmern prächtig. Und die Euphorie gilt auch für die kommenden Monate, denn es wird eine Fortsetzung der guten Konjunktur erwartet. Das positive Konjunkturklima, steigende Beschäftigtenzahlen, das anhaltend niedrige Zinsniveau, weiterhin viele Baugenehmigungen und ein verbessertes weltwirtschaftliches Umfeld sprechen ebenfalls dafür.

Im Untersuchungszeitraum Januar bis März bewerteten 44,6 Prozent (Vorjahr: 36,3 Prozent) der Betriebe ihre aktuelle Geschäftslage mit „gut“, weitere 42,8 Prozent (Vj.: 47,5 Prozent) mit „befriedigend“, die Anzahl der Pessimisten sank im Jahresvergleich um 3,6 Prozentpunkte auf 12,6 Prozent (Vj.: 17,7 Prozent). Gegenüber dem guten Vorjahresergebnis waren das noch einmal deutlich bessere Werte. Die Geschäftserwartungen bleiben außerordentlich optimistisch: Für das kommende Quartal erwarten 90,8 Prozent gute bzw. befriedigende Geschäfte (Vj.: 83,8 Prozent).

Ehrung von Heribert Rausch und Manfred Lamberz

Am 21. April im Rahmen des technischen Teils unserer JHV wurden die zwei Ausscheidenden Vorstandsmitglieder Heribert Rausch und Manfred Lamberz geehrt



Heribert Rausch nutzte die Gelegenheit um seine Gedanken für die Zukunft den Kollegen mit auf den Weg zu geben.

Heribert Rausch begann 1967 die Ausbildung zum Kachelofenbauer im elterlichen Betrieb. Gegründet 1894 durch Wilhelm Rausch handelt es sich um den ältesten Kachelofenbetrieb im Rheinland. Nach der Gesellenprüfung schloss er noch eine zweite Ausbildung zum Heizungsbauer an um dann wieder in den elterlichen Betrieb zurückzukehren. 1979 legte Heribert Rausch zunächst die Meisterprüfung

zum Zentralheizungs- und Lüftungsbauer ab und übernahm den Betrieb vom Vater. 1986 legte er auch die Meisterprüfung im Kachelofen- und Luftheizungsbau ab. Seit 1988 gehört er der Innung an und ist seit 1990 im Vorstand. Unvergessen ist den älteren Innungsmitgliedern die Organisation der Jahreshauptversammlung 1992 in Trier. Diese brachte allen Anwesenden das römische Leben näher und ließ Heribert seitdem nicht mehr los. Mittlerweile ist er ein ausgesprochener Kenner dieser Zeit und macht bundesweit lebendige Fachvorträge hierzu, organisiert römische Kochkurse und präsentiert sich in der entsprechenden zeitgemäßen Kleidung. Im Jahr 1996 wurde Rausch von der Handwerkskammer Trier zum Sachverständigen vereidigt. Anlässlich seiner vielen Verdienste wurde er dieses Jahr mit der silbernen Ehrennadel der HWK Trier ausgezeichnet.

Zusammen mit seiner Frau Marita aus dem Büro und seinem Gesellen Hermann, der seit 35 Jahren im Betrieb ist, geht Heribert allmählich in den Ruhestand wobei er die frei werdende Zeit gerne mit ausgedehnten Wandertouren und weiteren Auftritten als „Wahl-Römer“ ausfüllen wird.

Manfred Lamberz wurde ab 1963 zum Kachelofenbauer ausgebildet, machte aber nach seiner Gesellenprüfung erst einen mehrjährigen „Schlenker“ übers Militär (Marine) und bei der Stadt Mainz als Busfahrer, bevor er ins Ofenhandwerk zurückkehrte und 1988 seine Meisterprüfung ablegte. Seither ist er auch Innungsmitglied sowie seit 1989 Gütemitglied, davon die letzten acht Jahre bis 2009 als Vorsitzender. Seit 1990 ist er der Kammerbeauftragter bei der HWK Mainz. Manfred Lamberz wurde Ende 1991 als Sachverständiger vereidigt und war von 1997 bis 2010 Mitglied im Meisterprüfungsausschuss. Im Dezember 2011 wurde Ihm die Ehrennadel in Silber für besondere Verdienste von der Handwerkskammer verliehen. Anfang 2012 hat er seine Firma an Tochter und Schwiegersohn übergeben. Als Sachverständiger ist er immer noch tätig und hilft in der Firma bei Bedarf aus.

„Aus der Welt“ werden Heribert Rausch und Manfred Lamberz deshalb sicher nicht sein und die Innungsarbeit auch künftig noch begleiten.

IMPRESSUM

Innung der Kachelofen- und Luftheizungsbauer

Obermeister	Martin Tischler, Ahnatal
Geschäftsführer	Frank Willnat, Bad Wildungen
Geschäftsstelle	Hundsdorfer Straße 4 34537 Bad Wildungen Telefon 05621 9098033 Fax 05621 91357 info@kachelofenbauerinnung.de www.kachelofenbauerinnung.de
Redaktion	Miriam Willnat
Grafik Design	Miriam Willnat



Manfred Lamberz engagierte sich mit viel Fachwissen wie sein Kollege Rausch 27 Jahre im Vorstand unserer Innung